

Netzwerk Gottesdienst

Wir feiern zu Hause Gottesdienst und knüpfen ein Netz der Verbundenheit in unserer Gemeinde und darüber hinaus.

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Wir feiern den Hohen Donnerstag. Am Abend dieses Tages beginnt in der Kirche das sogenannte „Triduum sacrum“, also die Heiligen Drei Tage. Am Abend des Gründonnerstages ist gewissermaßen bereits der Anfang des Karfreitags, an dem wir an das Leiden und den Tod Jesu denken und es feiern.

„Gründonnerstag“ – das kommt von dem alten deutschen Wort „greinen“, was so viel wie weinen bedeutet. Dass an diesem Tag mittags oder abends vielerorts grüne Speisen gegessen werden, hat sich erst aus der sprachlichen Abschleifung von Grein-donnerstag zu Grün-donnerstag ergeben.

Bemerkenswert finde ich übrigens, dass die sprachliche Abschleifung aus der deutschen Sprache auch ins Tschechische hinein übernommen wurde, wo sie im Grunde überhaupt keinen Sinn mehr ergibt: „Zelený čtvrtek“.

Dass dieser Tag einen speziellen Namen hat, zeigt aber, dass er über die Liturgie der Kirche hinaus tief im Brauchtum verankert ist – so wie die gesamte österliche Zeit. Vielleicht sind in diesem Jahr die verschiedenen Osterbräuche, auch wenn sie nicht immer fromm daher kommen, besonders wichtig. Sie bringen uns nämlich in sinnlicher Weise nahe, dass Ostern ist.

Dennoch sollen diese Tage nicht bloß von Brauchtum erfüllt sein. Sie sollen auch Tage des Gebetes sein. Dazu darf ich Sie mit dem Blick auf den Gründonnerstag wiederum einladen. Vielleicht kann Ihnen der Vorschlag im Familienkreis oder auch alleine eine Hilfe zur Besinnung und zum Blick auf das Wesentliche sein.

Herzlichen Gruß und Segen!

Ihr Seelsorger P. Martin Leitgöb

Vorschlag für einen Hausgottesdienst am Gründonnerstag

9. April 2020

Einige Hinweise

- ❖ *Es ist ratsam, den Hausgottesdienst am Gründonnerstag vor dem Abendessen zu feiern. So wird der Hausgottesdienst letztlich auch zu einem großen Tischgebet für die Gaben, die wir beim Essen zur Stärkung unseres Leibes empfangen.*
- ❖ *Als gestalterisches Element empfiehlt sich, auf den Tisch eine leere Schale oder Schüssel zu stellen. Das kann ein Zeichen dafür sein, dass uns an diesem Tag etwas fehlt, nämlich die Teilnahme an der Heiligen Messe und der Empfang der Heiligen Kommunion. Zugleich ist die leere Schale aber auch ein Zeichen unserer Sehnsucht.*
- ❖ *Abzuraten ist von einem „Nachspielen“ des Abendmahles Jesu. Als katholische Christinnen und Christen können wir das Gedächtnis des Letzten Abendmahles nicht anders als in der kirchlichen Eucharistie feiern. Das ist schmerzhaft, aber noch einmal: Es kann auch unsere Sehnsucht nach der Eucharistie beflügeln.*
- ❖ *Nach alter kirchlicher Tradition gibt es für Situationen, in denen die Kommunion nicht in konkreter Weise empfangen werden kann, die Möglichkeit zur sogenannten Geistlichen Kommunion. Diese besteht in einem Gebet, in welchem die tiefe Sehnsucht nach dem Leib des Herrn in Worte gefasst wird. Einen Vorschlag für ein solches Gebet zur Geistlichen Kommunion finden Sie auf den folgenden Seiten nach den Fürbitten.*
- ❖ *Ein Zeichen, welches Jesus beim Abendmahl gesetzt hat, könnten wir aber doch nachvollziehen, nämlich die Fußwaschung. Davon spricht das Evangelium des Gründonnerstages. Die Fußwaschung ist kein Sakrament, aber doch ein sehr aufschlussreiches und höchst berührendes Zeichen. Sicher wird sie nicht in jedem Fall möglich sein, aber da wo sie möglich ist, empfiehlt sie sich z.B. unmittelbar nach der Meditation zum Evangelium.*
- ❖ *Wie immer bei einem Hausgottesdienst gilt: Versuchen Sie die vorgeschlagenen Texte und Symbole so einzusetzen, wie es ihrem Herzen und der konkreten Situation entspricht!*

Lied zur Eröffnung des Hausgottesdienstes

Also sprach beim Abendmahle – GL 281

Also sprach beim Abendmahle Jesus als sein Testament:

Seid geeint und liebt euch alle, dass mich diese Welt erkennt.

Wie der Vater mich gesendet, eins mit mir, wie ich mit euch
gehet hin, mein Volk vollendet, eins zu sein in meinem Reich.

Seht, wie ich, der Herr, euch liebe, liebt der Vater euch durch mich;
wie mit euch Geduld ich über, so erbarmt der Vater sich,
dass ihr alle in mir bleibet, unter euch verbunden seid,
aus dem Weinstock Reben treibet, Früchte bringt zur rechten Zeit.

Ich bin euer Weg geworden, der allein zum Heil euch führt,
schloss euch auf des Himmels Pforten und bin euch der Gute Hirt.
Bleibt in dem, was ich verkündet, was euch meine Kirche weist,
dass die Liebe euch verbündet, bleibt geeint in meinem Geist.

Ich hab euch mein Wort gegeben, dass ihr meine Freunde seid,
eines Glaubens seid im Leben, einer Hoffnung in der Zeit.
Wie der Vater mich gekrönt, eins mit mir in Herrlichkeit,
seid auch ihr, mit ihm versöhnet, herrlich, wenn ihr einig seid.

<https://www.youtube.com/watch?v=pgvuHdyTnms>

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Am Abend vor seinem Tode feiert Jesus das Abschiedsmahl mit seinen zwölf Aposteln. Es findet hinter verschlossenen Türen statt und ist ein Mahl im kleinen Kreis. Am selben Abend wird Jesus in den Garten Getsemani gehen und sich in ringendem Gebet an seinen himmlischen Vater wenden. Dann wird er von Judas verraten, er wird gefangen genommen und noch in der Nacht wird ihm durch den Hohen Rat der Prozess gemacht.

Kyrie und Eröffnungsgebet

Herr Jesus, sei uns gnädig und barmherzig. Herr, erbarme dich unser.

Alle: Herr, erbarme dich unser!

Befreie uns von Schuld und Sünde. Christus, erbarme dich unser.

Alle: Christus, erbarme dich unser!

Hilf uns, im christlichen Leben durchzuhalten. Herr, erbarme dich unser.

Alle: Herr, erbarme dich unser!

Lasset uns beten:

Gütiger Gott,
aus dem Herzen deines Sohnes
kommt die Fülle des Erbarmens
und der Reichtum des Trostes.
Gib, dass wir seine Liebe
nicht ohne Antwort lassen
und in unserem Leben
zu Zeuginnen und Zeugen
dieser Liebe werden.
Darum bitten wir durch ihn,
Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung: 1 Kor 11,23-26

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde von Korinth.

Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe:
Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot,
sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch.
Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue
Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!
Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den
Tod des Herrn, bis er kommt.

Wort des lebendigen Gottes.

Alle: Dank sei Gott, dem Herrn.

Antwortgesang

Wo die Güte und die Liebe wohnt – GL 442 – Lässt sich auch gut rezitieren!

Vorbeter: Wo die Güte und die Liebe wohnt, dort nur wohnt der Herr.

Alle: Wo die Güte und die Liebe wohnt, dort nur wohnt der Herr.

Wie ein Ring umschließt uns alle Christi Liebe.
Lasst uns jauchzen und mit Schalle ihm frohlocken.
Dem lebendigen Gott mit Zagen lasst uns nahen
und die Last des Andern tragen guten Herzens.

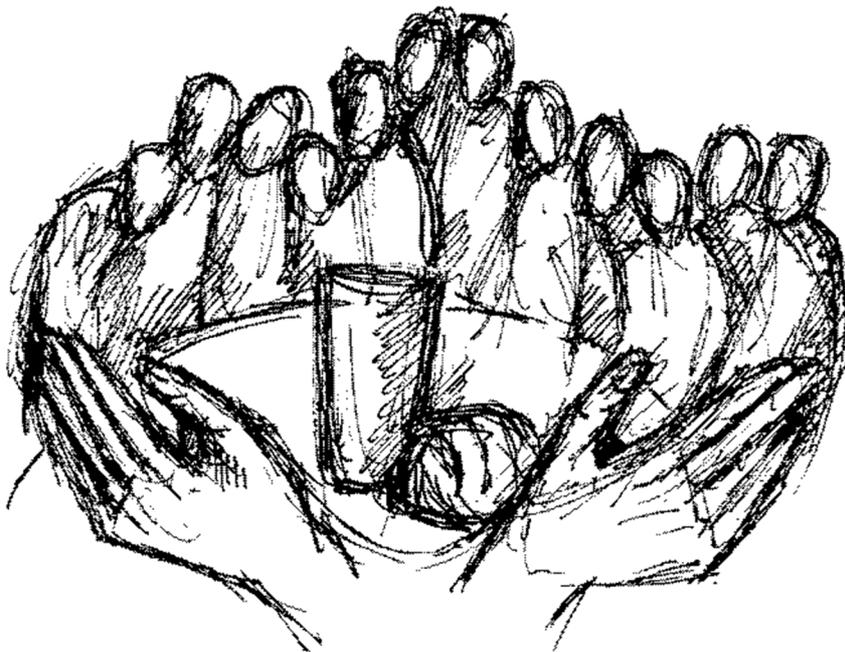
Alle: Wo die Güte und die Liebe wohnt, dort nur wohnt der Herr.

Da wir nun in einer Liebe uns vereinen:
Dass kein Hass die Eintracht trübe lasst uns wachen.
Streit und Zwietracht, böses Sinnen sei uns ferne;
in uns wohne mitten inne Christ, der Herre.

Alle: Wo die Güte und die Liebe wohnt, dort nur wohnt der Herr.

Bis wir einst, wie wir vertrauen, mit den Selgen
Christi Antlitz werden schauen, herrlich strahlend.
Freude wird uns Gott bereiten unermesslich
durch des Lebens Ewigkeiten ohne Ende.

Alle: Wo die Güte und die Liebe wohnt, dort nur wohnt der Herr.



Evangelium: Joh 13,1-15

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.



Meditation zum Evangelium

Seit Wochen klingt ein Satz in meinen Ohren, den mir jemand aus unserer Prager Gemeinde kurz nach dem Corona-Shutdown am Telefon gesagt hat: „Die Erinnerung an das Schöne, das wir erlebt haben, gibt uns Mut, uns auf die Zukunft zu freuen, in der wir wieder Schönes erleben werden“.

Dass wir an diesem Gründonnerstag wie auch in der Osternacht und am Ostersonntag nicht gemeinsam die Eucharistie feiern können, ist ein hartes Los. Aber wir tragen die Erinnerung an all die gemeinsamen Eucharistiefiern in uns, an die kleinen Wochentagsmessen ebenso wie an prachtvolle Sonn- oder Feiertagsmessen. Wir tragen die Erinnerung an frühere Gründonnerstags- und Osterfeierlichkeiten in uns. Und wirklich: Diese Erinnerung gibt uns Mut darauf zu vertrauen, dass wir einander wiederum um den Tisch des Herrn versammeln und sein Gedächtnismahl feiern werden.

Die Kraft der Erinnerung hat gläubigen Menschen immer schon geholfen, sich auf die Zukunft hin auszurichten. Unser Ostern hat seine Wurzeln im jüdischen Pesachfest, und das Pesachfest ist die Erinnerung an den Auszug des Volkes Israel aus der Knechtschaft Ägyptens. Indem sich die Juden jedes Jahr daran erinnern und bis heute daran erinnern, gewannen und gewinnen sie Kraft, die Widrigkeiten ihres Lebens zu bestehen und ihren Glaubensweg weiterzugehen.

„Pesach“ – oder wie wir auch sagen können: „Pascha“ – heißt Übergang. Ursprünglich war damit eben der Übergang von der Knechtschaft in die Freiheit gemeint. Wir wissen, dass das Volk Israel nach diesem Übergang noch einen durchaus schwierigen Weg durch die Wüste vor sich hatte. Dort warteten viele Herausforderungen und Versuchungen. Manche begannen, sich auf ihrem Weg in die Freiheit nach der Vergangenheit in Ägypten zurückzusehnen.

Das diesjährige Pascha – unser Osterfest – vollzieht sich ebenfalls in einer Zeit des Übergangs. Wie es war, wird es in manchen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens nicht mehr sein. Der Weg in die Zukunft wird kein leichter sein, und wie diese Zukunft aussehen wird, wissen wir nicht wirklich.

Die Erinnerung an das Letzte Abendmahl Jesu gibt uns Kraft. Wir denken daran, dass Jesus sich selber in Brot und Wein geschenkt hat. Wir denken aber auch daran, dass er vorher noch seinen Jüngern die Füße gewaschen hat. Er hat ihre Füße befreit vom Schmutz und vom Staub der bisher gegangenen Wege. Möge er das auch bei uns tun! Und möge Jesus unsere Füße erfrischen und bereitmachen, einen Schritt nach dem anderen in die Zukunft zu gehen!

(P. Martin Leitgöb)

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Fürbitten und Vaterunser

Herr Jesus, beim letzten Abendmahl hast du deinen Jüngern gesagt: „Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben“. Wir bitten dich:

- Lass uns in diesen österlichen Tagen füreinander offen sein, einander Vertrauen schenken und aufeinander achten.
- Hilf uns, dass wir unsere Bereitschaft zur Liebe auch erfüllen, indem wir füreinander und für die Menschen in Not beten.
- Zeige uns Mittel und Wege, wie wir in diesen Tagen über unsere kleinen Kreise hinauswirken und anderen beistehen können.
- Erneuere in uns die Liebe zum Sakrament der Eucharistie und lass die Sehnsucht nach diesem Sakrament nicht versiegen.
- Lass die Priester dankbar sein für ihre Berufung und gib ihnen Kraft, sie in diesen herausfordernden Wochen zu verwirklichen.
- Nimm alle Verstorbenen auf in deine Herrlichkeit und lass sie teilnehmen am Abendmahl des ewigen Lebens.

Gebet zur Geistlichen Kommunion und Vaterunser

Alle beten gemeinsam:

Herr Jesus Christus,
am Abend vor deinem Leiden und Sterben
hast du dich selbst im Brot und im Wein
deinen Jüngern geschenkt
und der Kirche ein Testament deiner Liebe hinterlassen.
Wir können dich heute nicht leibhaftig empfangen.
Dennoch glauben wir fest,
dass deine Hand zu uns hin ausgestreckt ist.
Wir bitten dich,
erfülle unser Herz und unsere Seele,
unseren Leib und unser Leben
mit deiner Gegenwart.
Wir haben Sehnsucht nach dir!
Heilige und stärke uns durch deine Liebe,
und hilf uns, dass wir uns nie von dir trennen.
Dir sei Lobpreis und Anbetung in alle Ewigkeit.
Amen.

Kurze Stille.

Wir wollen beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:
Vater unser im Himmel ...

Segensgebet

Der Herr segne diesen Abend und diese Nacht.
Er segne, was wir an diesem Abend als Speise und Trank zu uns nehmen.
Er segne unsere Gemeinschaft und alle, mit denen wir uns verbunden wissen.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Schlusslied

Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht – GL 470

Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht
und das Wort, das wir sprechen als Lied erklingt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe, die alles umfängt,
in der Liebe, die alles umfängt.

Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt,
und die Not, die wir lindern zur Freude wird,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut ...

Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält,
und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut ...

Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt,
und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut ...

Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist,
und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut ...

<https://www.youtube.com/watch?v=GSAjF11Bozo>